

**Nidwalden**

## Regierung will Ehepaare entlasten

red. Der Nidwaldner Regierungsrat möchte, dass Ehepaare bei der Besteuerung inskünftig durch das Vollsplitting entlastet werden. Dies schreibt er dem Bundesrat im Rahmen der Vernehmlassung zur Ehepaarbesteuerung, wie die Staatskanzlei mitteilt.

### Progression wird gemildert

Beim Vollsplitting wird das eheliche Gesamteinkommen zu dem Satz belastet, der bei dem halben Gesamteinkommen gelten würde. Zu diesem Zweck werden die Einkommen der Ehegatten zusammengerechnet und dann durch zwei geteilt. Dies mildert die steuerliche Progression. Die Regierung erinnert daran, dass Nidwalden bereits ein sehr ähnliches Modell (Teilungsfaktor 1.85) anwendet.

**Obwalden**

## Abfall hat sich massiv reduziert

red. Seitdem die Sackgebühr eingeführt worden ist, fällt in den Gemeinden des Sarneraats weit weniger Abfall an. Die verursachergerechte, neue Abfallordnung hat Erfolg gezeitigt: In der Gemeinde Lungern beispielsweise konnte der Abfall im Februar der Jahre 2006 und 2007 von 49 auf 14,5 Tonnen reduziert werden. Das entspricht einer Reduktion von 70 Prozent. Im gleichen Zeitraum ging der Abfall in Alpnach um 40 Prozent auf 69 Tonnen zurück, in Sarnen um 41 Prozent auf 133,5 Tonnen, in Sachseln um 47 Prozent auf 57 Tonnen und in Giswil um 45 Prozent auf 40 Tonnen.

### Engelberg: Initiative hängt

In Engelberg blieb die Abfallmenge für den Februar der Jahre 2006 und 2007 konstant bei 188 Tonnen. Die neue Abfallordnung mit vorgeschriebener Sackgebühr ist hier noch nicht eingeführt. Der Einwohnergemeinderat ist jedoch gegenüber dem kantonalen Entsorgungszweckverband Obwalden (EZV OW) verpflichtet, auf den 1. Juli eine Sackgebühr anzusetzen. Zum jetzigen Zeitpunkt bleibt offen, wann die Initiative Zeugin, die sich gegen eine solche Gebühr wehrt, zur Abstimmung kommt. Würden die Engelberger der Initiative zustimmen, könnte die Gemeinde frühestens auf den 31. Dezember 2008 aus dem EZV OW austreten.

**Sarner Gemeinderechnung**

# Trotz Defizit ist man zufrieden

**Die Rechnung 2006 der Einwohnergemeinde Sarnen schliesst um 1,4 Millionen Franken besser ab als budgetiert. Das Defizit ist deshalb nur noch gering.**

VON ROBERT HESS

Die dritte Jahresrechnung der Gesamtgemeinde Sarnen präsentierte Finanzchef Hansruedi Gwerder gestern an einer Presseorientierung. «Wie bereits in den beiden Vorjahren darf ich einen sehr erfreulichen Abschluss vorstellen», sagte er. Statt des budgetierten Aufwandüberschusses von rund 1,5 Millionen Franken schliesst die laufende Rechnung mit einem Fehlbetrag von «nur» 84 000 Franken ab.

Hauptgrund für den besseren Abschluss ist der Mehrertrag von 540 000 Franken bei den Ertrags- und Kapitalsteuern der juristischen Personen. Dazu beigetragen haben aber auch die höheren Erträge aus den Grundstückgewinn- und Handänderungssteuern von rund 270 000 Franken. Der Steuerertrag der natürlichen Personen beträgt 22,5 Millionen Franken und hält sich damit im Rahmen des Budgets.

### Steuerausfall netto 1,5 Millionen

Gegenüber der Rechnung 2005 ist als Folge der Steuerstrategie insgesamt ein Ausfall von rund 3 Millionen Franken zu verzeichnen. «Dank des Strategie-

**«Dank des Strategieausgleichs von 1,5 Millionen kann der Steuerausfall reduziert werden.»**

HANSRUEDI GWERDER,  
FINANZCHEF

ausgleichs des Kantons von 1,5 Millionen Franken kann der Steuerausfall auf rund 1,5 Millionen Franken reduziert werden», erklärte der Sarner Finanzchef. Für die Rechnung 2007 fliessen noch 1,2 Millionen Franken aus dem Steuerausgleich in die Gemeindekasse.

Wie andere Obwaldner Finanzchefs auch, rechnet Hansruedi Gwerder erst ab Rechnungsjahr 2007 mit ersten positiven Auswirkungen der kantonalen Steuerstrategie. «Es bleibt zu hoffen,

dass dank den neu zugezogenen Firmen und Privatpersonen die Löcher bei der Steuereinnahmen in den nächsten Jahren gestopft werden können», meinte er gestern.

### 2,5 Millionen für Hochwasser

Die Bruttoinvestitionen werden in der Rechnung 2006 mit 1,3 Millionen Franken ausgewiesen. Als Beiträge,

Subventionen und Anschlussgebühren wurden 1,54 Millionen Franken eingenommen, sodass die Investitionsrechnung Mehreinnahmen von rund 300 000 Franken verzeichnet.

Ein Blick in die Hochwasserrechnung zeigt, dass die Einwohnergemeinde Sarnen von 2005 bis März 2007 Wiederherstellungskosten für Anlagen, Gebäude und Fahrhabe von insgesamt 14 Millionen Franken aufgewendet hat. Davon bezahlten die Versicherungen 10,6 Millionen Franken, Bund/Kanton 0,4 Millionen Franken sowie die Glückskette 0,5 Millionen Franken. Der Einwohnergemeinde verbleiben Restkosten von 2,5 Millionen Franken. Trotz des guten Rechnungsergebnisses 2006 muss Sarnen wiederum einen Bilanzfehlbetrag ausweisen. «Allerdings nur im bescheidenen Rahmen des Aufwandüberschusses von 84 000 Franken», sagte Gwerder. Nicht zuletzt wegen der Ausgaben für nicht versicherbare Elementen-

**SARNEN**

**Kennzahlen Rechnung 2006**

in Mio. Fr.	Rechnung	Budget
Einnahmen	50,5	40,4
Ausgaben	50,6	41,9
Mehrertrag	0,08	1,45
Nettoinvestitionen	-0,3	2,2
Pro-Kopf-Schuld in Fr.	2124	*2219
Selbstfinanzierung	-	*187%
Schuldzinsen	-0,15 %	*-0,08%

\* Rechnung 2005

**EXPRESS**

► Die Sarner Rechnung 2006 weist einen Fehlbetrag von 84 000 Franken auf.

► Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von rund 1,5 Millionen Franken.

tarschäden habe Sarnen «einmal mehr kein Eigenkapital bilden können.» Der Sarner Finanzchef appellierte gestern, «den Weg der sparsamen Haushaltsführung konsequent fortzusetzen.» Dies auch im Hinblick auf die anstehenden Grosseinvestitionen im Seefeld und bei den Schulanlagen.

**HINWEIS**

► Die Gemeindeversammlung findet am Dienstag, 8. Mai, 20 Uhr, in der Aula Cher statt. ◀



Auch die Küche an der Dorfschule in Sarnen musste nach dem Unwetter 2005 saniert werden.

BILD CORINNE GLANZMANN

**Nidwalden / Luzern**

## Biker erhalten eigene Routen

**Mountainbiker, Wanderer und Alpwirtschaft kommen sich in Hergiswil nicht mehr in die Quere. Bike-Karte sei Dank.**

«Die Gemeinden rund ums Pilatusgebiet, Luzern, Kriens, Horw und Hergiswil, arbeiten vorbildlich zusammen», sagte Korporationspräsident Josef Keiser an der Genossengemeinde in Hergiswil. Grund: Kürzlich haben die vier Gemeinden eine Vereinbarung über Mountainbike-Routen im Pilatusgebiet unterzeichnet. Neu ist auf einer Karte genau eingezeichnet, welche Wege die Biker und welche die Wanderer benutzen dürfen. Auch der Gemeinderat Hergiswil unterstützt dieses Biker-Konzept und zahlt der Korporation Hergiswil eine jährliche Entschädigung von 5000 Franken für den Unterhalt der Strecken.

### Kick durch Temporausch

Doch weshalb braucht es überhaupt eine Regelung für Bike-Routen? Dazu Korporationspräsident Josef Keiser: «Vor allem die Downhill-Biker machen uns Sorgen.» Und relativiert sogleich: «Der allergrösste Teil der Biker verhält sich vorbildlich.» Downhill, zu deutsch Abfahrt, ist eine spezielle Variante des Bike-Sports. Dabei gilt es, eine abschliesslich bergab führende Strecke so schnell wie möglich zu fahren – in grösstem Gelände, gespickt mit natürlichen Hindernissen. Bei Geschwindigkeiten bis zu 80 Stundenkilometern

muss das Bike in jeder Sekunde unter Kontrolle sein, was offenbar einen speziellen Kick auszulösen vermag.

### Pistolen und Holzschnitzel

Die Hergiswiler Genossen beschliessen an ihrer Versammlung, den Bauvertragsvertrag mit der Pistolensektion Hergiswil um 30 Jahre zu verlängern. Dies betrifft den Pistolenstand im Gebiet Teufmoos, dessen jetziger Bauvertragsvertrag im Jahre 2012 abläuft. Dass der Vertrag bereits jetzt verlängert wird, hat seinen Grund darin, dass Sanierungsarbeiten in der Höhe von



Ein Biker flitzt den Berg hinunter.

BILD NADIA SCHÄRLI

285 000 Franken anstehen. Auch war an der Hergiswiler Genossengemeinde zu erfahren, dass mit der Schulgemeinde ein Liefervertrag für Holzschnitzellieferungen abgeschlossen wurde. Dies im Zusammenhang mit dem neuen Wärmeverbund Schulhaus Grossmatt und Zwyden. Die rund 3 Millionen Franken teure Heizanlage ist zurzeit noch im Bau.

### Christbäume und Rodelbahn

Erfreuliches wusste der Genossenpräsident und ehemalige Landratspräsident Josef Keiser über die Christbäume zu berichten. Vom Stansstadter Walter Blättler («Blüemeli Walti») konnte die Hergiswiler Korporation kostenlos eine Christbaumplantage in Oberlunkhofen im Aargau übernehmen. Die Plantage umfasst 4923 Quadratmeter und darf von den Hergiswilern bis zum Jahr 2022 kostenlos genutzt werden. Konkret: Bei Bedarf können sie sich dort in der Adventszeit mit Christbäumen eindecken. Weiter nahmen die Genossen zur Kenntnis, dass die Sommerrodelbahn auf ihrem Land auf der Fräkmünt ab dieser Saison von den Pilatus-Bahnen betrieben wird. Die bisherige Betreiberin gibt die Anlage an das Tourismusunternehmen ab. Ergänzend dazu vermerkt Josef Keiser: «Die Korporation wurde für eine Übernahme auch angefragt, was für uns aber nicht in Frage kam.»

KURT LIEMBD

**HINWEIS**

► Die Bike-Karte ist gratis auf den Gemeindekanzleien und Tourismusbüros in Hergiswil, Horw, Kriens und Luzern erhältlich. ◀

**Nidwaldner Wanderwege**

## Das Wandern wird einfacher gemacht

**Zwei neue Gesichter gibts im Vorstand der Nidwaldner Wanderwege. Der Verein hofft, dass der Höhenweg dieses Jahr begehrbar ist.**

Zwischendurch etwas Neues, das gibt Schwung und braucht Mut, so beschrieb Präsident Bruno Weber das verflossene Vereinsjahr an der Generalversammlung der Nidwaldner Wanderwege. Er kam auch auf den Höhenweg und die umstrittene Charenbrücke zu sprechen und sagte, noch offene Fragen bezüglich des Schutzes von Fauna und Flora sollen mit den kantonalen und kommunalen Fachstellen geklärt werden. Weber ist zuversichtlich, dass der Weg dieses Jahr begangen werden kann, rund 98 Prozent der Wegstrecken beständen schon.

Über mehrere Jahre hatte das Projekt go.w@lk die Arbeit des Technischen Leiters Paul Odermatt geprägt, bald ist das Ziel erreicht. Bis im Sommer ist die Neusignalisation flächendeckend abgeschlossen. Die Freude sei allerdings getrübt, mache doch der Vandalismus, obwohl in kleinem Rahmen, auch vor Wegweisern nicht halt, war an der Generalversammlung zu vernehmen.

### Wandern ohne Ortskenntnis

Nationale und regionale Routen werden mit speziellen Namen und Nummern, so genannten «Wegweisern für

Routenfelder» markiert und publik gemacht. Dies erlaubt dem Gast, entlang der Route zu wandern, ohne viele Geländenamen zu kennen. Die Routen sind bereinigt und das Vorgehen geklärt, bis 2008 sollen die wichtigsten Wanderwegen auf diese Art gekennzeichnet sein. Die Tafeln soll gesamtschweizerisch einheitlich erscheinen. Die Orientierungstafel sind noch auf den neusten Stand zu bringen.

### Zwei neue Vorstandsmitglieder

Präsident Bruno Weber konnte gleich zwei neue Vorstandsmitglieder begrüßen. Karin Küng-Bösch, Sachseln, und Sepp Blättler, Hergiswil, wurden oppositionslos und mit grossem Applaus gewählt. Für weitere zwei Jahre bestätigt wurden Charly Käslin und Karin Rohrer. Demissioniert hat nach 14 Jahren Vorstandsarbeit Kassierin Marie-Theres Niederberger. Wanderleiter Markus Ziegler stellte ein abwechslungsreiches Wanderprogramm vor. Nach 27 Jahren als Gebietsvertreter von Oberrickenbach gab Sepp Waser sein Amt ab. Gebietsvertreter aus verschiedenen Gemeinden hatten mit einer Solidaritätsaktion die Wolfenschiesser bei der Behebung der Unwetterschäden vom August 2005 unterstützt.

Im Anschluss an die Generalversammlung der Wanderer zeigte Wildhüter Hubert Käslin die richtigen Verhaltensweisen, um die Natur zu respektieren und Tiere in ihrem Lebensrhythmus nicht zu stören.

FRANZ NIEDERBERGER